

ADAC

Reiseführer *plus*

HARZ

Schlösser und Burgen • Städte • Ausblicke • Museen
Kirchen • Wanderungen • Hotels • Restaurants

NEU!
TIPPS
für Familien und
cleveres Reisen



plus praktische Maxi-Faltkarte für unterwegs!

ADAC

Reiseführer

Harz

Schlösser und Burgen • Städte • Ausblicke • Museen
Kirchen • Wanderungen • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Axel Pinck



□ Intro

Harz Impressionen 6

Sagenhafte Gebirgslandschaft
im Herzen Deutschlands

▶ Reise-Video Harz 11

8 Tipps für cleveres Reisen 12

Golfen, wandern, mit Fliegen fischen

8 Tipps für die ganze Familie 14

Rodeln, klettern, Schneewittchen treffen

□ Unterwegs

Der Nordharz – zu Gast in kaiserlichen Städten 18

- 1 Goslar 18
▶ Reise-Video Goslar 29
- 2 Seesen 29
- 3 Vienenburg 32
- 4 Osterwieck 32
- 5 Bad Harzburg 33
- 6 Ilseburg 36
- 7 Wernigerode 39
▶ Reise-Video Wernigerode 43
- 8 Halberstadt 44
▶ Reise-Video Halberstadt 48
- 9 Quedlinburg 49
▶ Reise-Video Quedlinburg 55

Unterharz und Südharz – die sanfte Seite des Mittelgebirges 57

- 10 Blankenburg 57
- 11 Rübeland 60
- 12 Stiege 62
- 13 Thale 64
- 14 Gernrode 67
- 15 Ballenstedt 70
- 16 Harzgerode 71
- 17 Stolberg 73
- 18 Nordhausen 77
- 19 Sangerhausen 80
- 20 Lutherstadt Eisleben 82
- 21 Hettstedt 85

Oberharz und südliches Vorland – Gipfelglück und Bergbaustädtchen

86

- 22** Schierke 86
- 23** Brocken 88
 - 📺 Reise-Video Brocken 91
- 24** Braunlage 91
- 25** Sankt Andreasberg 93
- 26** Altenau 95
- 27** Clausthal-Zellerfeld 98
 - 📺 Reise-Video Clausthal-Zellerfeld 101
- 28** Hahnenklee 102
- 29** Wildemann 104
- 30** Bad Grund 106
- 31** Osterode 108
- 32** Herzberg 111
- 33** Scharzfeld 112
- 34** Bad Lauterberg 113
- 35** Bad Sachsa 114
- 36** Walkenried 115
- 37** Benneckenstein 117

Westliches Harzvorland – an der Wiege Niedersachsens

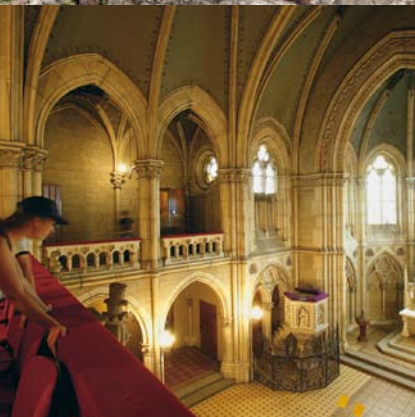
121

- 38** Bad Gandersheim 121
- 39** Northeim 123
- 40** Duderstadt 124

Harz – die schönsten Wanderungen

- Zum Radaufall 35
- Heinrich-Heine-Weg 38
- Von der Steinernen Renne zur Wodansklippe 43
- Durch das Bodetal 65
- Wanderparadies Harz 66
- Selketal und Burg Falkenstein 72
- Auf den großen Auerberg 76
- Von Elend zu den Mäuseklippen 87
- Von der Kalten Bode auf den Brocken 89
- Auf die Achtermannshöhe 91
- Der Goetheweg 95
- Auf den Bocksberg 103
- Hanskühenburg, Großer Knollen und Rhumequelle 111
- Der Karstwanderweg 117





Harz – die schönsten Autotouren

Quer durch den Harz:

Von Goslar zum Kyffhäuser 118
Zu den Zeugen des Mittelalters 126

Harz Kaleidoskop

1000 Jahre Bergbau 28
Der Schlangenbändiger 31
Auf den Spuren eines Dichters 37
Hörst Du, wie die Zeit vergeht? 48
Gott zum Lob, den Kaisern zur Ehr':
Die Architektur der Romanik 54
Des Teufels Jähzorn 60
Ein Leben für die Kohle 63
Volle Kraft auf schmaler Spur 69
Leiden unter Tage: das Konzentrations-
lager Mittelbau-Dora 79
Beim schlafenden Kaiser:
das Kyffhäuser Gebirge 81
▶ Reise-Video Kyffhäuser 81
Luther und Müntzer – Gegenspieler
während der Reformation 84
Wenn die Hexen tanzen 90
Zurück zur Natur:
der Nationalpark Harz 92
Am wilden Fluss 96
Märchenhafter Harz 133

Karten und Pläne

Harz West
vordere Umschlagklappe
Harz Ost
hintere Umschlagklappe
Goslar 20
Wernigerode 42
Halberstadt 46
Quedlinburg 53
Nordhausen 77
Clausthal-Zellerfeld 99
Osterode 110

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de

□ Service

Harz aktuell von A bis Z 129

- Vor Reiseantritt 129
- Allgemeine Informationen 129
- Anreise 129
- Bank, Post, Telefon 130
- Behinderte 130
- Einkaufen 130
- Essen und Trinken 131
- Feiertage 132
- Festivals und Events 132
- Kinder 135
- Klima und Reisezeit 135
- Kuren 136
- Sport 136
- Statistik 138
- Unterkunft 139
- Verkehrsmittel 139

Register 141

- Impressum 143
- Bildnachweis 143

Harz multimedial erleben

Mit Ihrem Smartphone, Tablet-PC oder Computer können Sie viele Sehenswürdigkeiten des Harzes nun auch in bewegten Bildern erleben.

1

Im Buch finden Sie bei ausgewählten Sehenswürdigkeiten QR-Codes sowie Internet-Adressen.



▶ **Reise-Video:**
Harz
QR-Code scannen oder
dem Link folgen:
www.adac.de/rf0054

2

Öffnen Sie den QR-Code-Scanner auf Ihrem Handy und scannen Sie den Code. Gut geeignet sind Apps wie barcoo oder Scanlife.



3

Die meisten Apps schlagen Ihnen nun ein Programm zum Öffnen von Film oder Audio-Feature vor. Das iPhone startet sie automatisch. Am flüssigsten laufen die Filme bei einer WLAN- oder 3G-Verbindung.



4

Sollten Sie kein Smartphone besitzen, dann nutzen Sie bitte die neben dem QR-Code stehende Internet-Adresse.

Bitte beachten Sie, dass beim Aufruf der Reise-Videos und Audio-Features über das Handy Kosten bei Ihrem Mobilfunkanbieter entstehen können. Im Ausland fallen Roaming-Gebühren an.

Harz Impressionen

Sagenhafte Gebirgslandschaft im Herzen Deutschlands

Wie eine bewaldete Gebirginsel erhebt sich der Harz aus dem norddeutschen Tiefland. Seine herrliche, stets abwechslungsreiche **Landschaft** macht ihn zu einem Paradies für Naturliebhaber: Mal bestimmen sanfte Hügel das Bild wie im Süd- und Unterharz, mal steil aufragende Felsen wie die Rosstrappe bei Thale. Alpine Kargheit wiederum erwartet den Wanderer auf dem **Brocken**, dem mit 1141 m höchsten Gipfel des Mittelgebirges.

Mit den Wundern der Natur wetteifern die vortrefflich erhaltenen **Fachwerkstädte** am Harzrand um die Aufmerksamkeit der Gäste. Goslar und Quedlinburg, Wernigerode und Osterwieck konnten sich ihr schönes mittelalterliches Erscheinungsbild bis auf den heutigen Tag bewahren, überall gibt es interessante Museen und lebendige Einkaufsstraßen.

Naturgenuss und ein mythischer Berg

Wer sich heute in den Harz aufmacht, der tritt in große Fußstapfen: Schon Johann Wolfgang von Goethe und Heinrich Heine erklimmen seine Höhen und besangen die Schönheit seiner Flüsse, Täler und Wälder. Den Spuren Heines kann folgen, wer von Ilsenburg aus auf dem Heinrich-Heine-Weg durch dichten Laub- und Fichtenwald dem Lauf der zu Tal hüpfenden Ilse folgt und dann zum **Brocken** emporwandert. Fast jeder Harzbesucher will diesen mythenumrankten Gipfel einmal besteigen, entsprechend lebhaft geht es dort oben zu. Während bei schönem Wetter die Aussicht über die Berge des Harzes und weit ins Vorland lockt, kann man an jenen 300 Tagen des Jahres, an denen dichte Wolken seinen Gipfel umhüllen, all den Geschichten von Hexen und Teufeln nachspüren, für die der Berg spätestens mit der Walpurgisnacht-Szene in Goethes Faust so berühmt wurde.

Rechts oben: Keine Angst, beim Sehusa-Fest in Seesen wird nicht scharf geschossen

Rechts Mitte: In Osterwiecks Schützengasse fasziniert kunstvoll verziertes Fachwerk

Rechts: Von den Rabenklippen bei Bad Harzburg reicht der Blick bis zum Brocken

Doch auch abseits des Brockens ist die Auswahl an **Wanderwegen** schier unerschöpflich. So folgt der insgesamt 94 km lange Hexenstieg alten Erztransportwegen von Osterode im Westen nach Thale im Osten, passiert dabei ebenfalls den Brocken und erschließt das wildromantische Bodetal. Auch die malerisch durch ihr Tal mäandernde Selke begleitet ein perfekt ausgeschilderter Pfad. Wer das Mittelgebirge lieber mit dem Mountainbike erkunden möchte, dem stehen über 500 km bestens markierte Routen zur Verfügung.

Im Winter, wenn eine dicke Schneedecke die Bergkuppen des Oberharzes einhüllt, verwandeln sich die Wanderwege um Braunlage, Clausthal-Zellerfeld oder Schierke in Loipen, dann wird das Mittelgebirge zum idealen Revier für Langläufer. Bei Kindern und Familien besonders beliebt sind die tollen, teils über 1 km langen Rodelstrecken, etwa am Wurmberg bei Braunlage.

Manche Loipen führen sogar hinein in den **Nationalpark Harz**, dessen 24 703 ha





große Schutzzone sich von Ilsenburg im Norden bis Herzberg im Süden erstreckt. Hier ist die Natur (fast) sich selbst überlassen, sind vom Aussterben bedrohte Tierarten wie Uhu, Auerhahn, Schwarzstorch oder Wildkatze wieder heimisch geworden. Voller Stolz konnte die Nationalparkverwaltung vor einigen Jahren sogar verkünden, dass der im 19. Jh. ausgerottete Luchs wieder in die Bergwälder des Harzes zurückgekehrt sei. Da die Tiere jedoch äußerst scheu sind, bekommt man sie fast nur im Schaugehege an den Rabenklippen zu sehen.



Zeugen einer großen Bergbautradition

Doch der Harz hat nicht nur eine wunderbare Natur-, sondern auch eine bemerkenswerte **Kulturlandschaft** zu bieten. Seit der Entdeckung der ersten ergiebigen Erzadern im Rammelsberg bei Goslar im 10. Jh. trieben die Bergleute Stollen in den Fels und förderten Kupfer, Eisen und Silber zutage. Im gesamten Harz entstanden Bergwerke und in ihrer Nähe wohlhabende Städte. Zwar sind mittlerweile alle Gruben erschöpft, doch als Besucherbergwerke sind viele von ihnen heute wieder zugänglich und gehören nun zu den meistbesuchten Touristenattraktionen des Mittelgebirges.

Von der Bedeutung der Wasserkraft für den mittelalterlichen Bergbau erzählt die Grube Samson in Sankt Andreasberg, im 19-Lachter-Stollen von Wildemann erfährt man, wie die Bergleute die Gruben einst vor dem Einsturz zu bewahren versuchten und das Gestein stabilisierten. Unumstrittener Star unter den Besucherbergwerken ist jedoch jenes am **Rammelsberg** bei Goslar, das seit 1992 zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört. Eine herausragend aufbereitete Ausstellung und mehrere themenbezogene Führungen durch die alten Stollen und das Werksgelände lassen kaum eine Frage zum Bergbau offen.

Oben: Von den Ottonen protegiert, blühte das Quedlinburger Kloster im Mittelalter auf
Mitte: Rote Farbtupfer setzt der Mohn auf die sommergrünen Bergwiesen des Harzes
Unten: Schnee gut – Rodeln gut: Im Winter sind die Harzer Wälder tief eingeschnitten





Kaiserliche Städte

Dem Bergbau verdankt die Harzregion ihre große Blütezeit im frühen Mittelalter, d. h. in den Jahrhunderten nach dem Jahr 1000. Denn auch die Kaiser des Deutschen Reiches suchten die Nähe zu den dortigen Bergwerken, den Quellen großen Reichtums. Unübersehbares Symbol dieser kaiserlichen Vorliebe ist die mächtige, im 11. Jh. errichtete Kaiserpfalz über **Goslar**, einem der wenigen erhaltenen romanischen Profanbauten Deutschlands. In der Freien Reichsstadt Goslar profitierten auch die Bürger von den Erträgen aus dem Bergbau, wovon der kunstvoll ausgestaltete Huldigungssaal des Rathauses und das opulent mit Statuen verzierte Gildehaus Kaiserworth am Marktplatz noch heute künden.

Quedlinburg, überragt von der trutzigen Stiftskirche auf dem Schlossberg, ist zweifellos eine der besterhaltenen Städte des deutschen Mittelalters. So bedeutsam sind die hier versammelten architektonischen Zeugen einer über 1000-jährigen Geschichte, dass die UNESCO die Altstadt 1994 zum Weltkulturerbe erhob. Kaum ein Besucher kann sich dem Zauber der verwinkelten Gassen mit ihren würdevollen Fachwerkhäusern entzie-

hen. Und wenn während des **Kaiserfrühlings**, einem farbenfrohen Historienspiel an Pfingsten, Kaiser Otto der Große mit seinem Gefolge durch die Straßen Quedlinburgs und hinauf zur romanischen Stiftskirche zieht, fühlt man sich tatsächlich zurückversetzt in die Zeit um 960.

Nicht minder schön ist **Wernigerode**, die »Bunte Stadt am Harz«. Das Schloss über der Stadt, ein ausgeklügeltes Gesamtkunstwerk des Historismus, ist auch dank seiner perfekt im Stil des 19. Jh. eingerichteten Säle ein Besuchermagnet ersten Ranges.

Doch auch die kleineren Orte im Harz vermögen den Besucher in ihren Bann zu ziehen. Sei es Stolberg im Südharz, das, von einem mächtigen Schloss überragt, idyllisch im Tal der Thyra liegt, oder Wildemann im Oberharz, das den Ehrentitel »Klein-Tirol« auch seiner ansprechenden Umgebung verdankt – immer wieder stößt man auf bezaubernde Ortschaften.

Neue Kunst in alten Häusern

Auch wenn die Städte am Harzrand unübersehbar von den Zeugnissen des Mittelalters geprägt sind – vielerorts wird bewiesen, dass Alt und Neu hervorra-



Zeit gründlich überdenken – und zugleich die Wirkung des ausgefallenen Musikwerks in diesem altherwürdigen Rahmen besonders genießen.

Überraschend gut passen auch die Arbeiten so renommierter Künstler der Moderne wie Anselm Kiefer und Joseph Beuys in die gediegenen Räume des repräsentativen Ackerbürgerhauses von 1528, in dem das **Mönchehaus Museum** von Goslar untergebracht ist. Und dass sich moderne Architektur inmitten eines über Jahrhunderte gewachsenen Stadtbildes behaupten kann, zeigt der überzeugende Neubau der **Lyonel-Feininger-Galerie** in Quedlinburg, direkt unterhalb des vornehmen Schlossberges. Die Sammlung mit Druckgrafiken Feiningers, die der deutsch-amerikanische Künstler vor seiner Ausreise aus Deutschland vier Jahre nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten seinem in Quedlinburg lebenden Freund Hermann Klumpp überließ, genießt Weltruf.

gend zusammenpassen. Ein frisches Licht auf die Geschichte wirft etwa das **Zisterziensermuseum** in Kloster Walkenried. Es vergleicht den hier einst ansässigen Mönchsorden mit einem modernen Unternehmen – ein Ansatz, der zum Nachdenken anregt. In Halberstadt ist die 1208 erbaute Kirche des Klosters **St. Burchardi** bis ins Jahr 2639 Aufführungsort des Stückes ›Organ²/ASLSP‹ des Avantgarde-Komponisten John Cage. Wer dieses Konzert besucht, der wird sein Verhältnis zur





Bunte Feste und leibliche Genüsse

Wer hart arbeitet, der darf auch kräftig feiern – das weiß man im Harz schon lange. Lebensfreude pur herrscht in den kopfsteingepflasterten Gassen von Goslar und Halberstadt, Quedlinburg oder Wernigerode, wenn dort im Sommer die **Altstadtfeste** begangen werden. Beim **Sehusa-Fest**, das Zehntausende Mittelalterbegeisterte nach Seesen lockt, ist die ganze Stadt auf den Beinen, man kleidet sich in Ritterrüstung oder Mönchskutte und feiert das größte Historienfest Norddeutschlands. Außerordentlich stimmungsvoll ist auch der **Weihnachtsmarkt** auf Goslars Marktplatz, und zum **Advent in den Höfen** öffnen sich viele der sonst geschlossenen Innenhöfe Quedlinburgs. Dann verkaufen dort Kunsthandwerker ihre Waren und bieten an, was Küche und Keller hergeben.

Kulinarisches Aushängeschild der Harzregion ist übrigens die michelinsternegekrönte Forellensubstube in **Ilseburg**, die mit klassischer und moderner deutscher Kochkunst verwöhnt. Ansonsten ist es vor allem bodenständige, nahrhafte Kost

Links oben: In Wildemann hält man die alten Harzer Traditionen hoch

Links Mitte: Erlesene liturgische Kunst besitzt der Domschatz von Halberstadt

Links unten: Herbstliche Stimmung am Wiesenbecker Teich bei Bad Lauterberg

Oben: Vorweihnachtlicher Glanz liegt über dem Weihnachtsmarkt von Goslar

aus besten regionalen Zutaten, die den Gast in den Restaurants und Waldgaststätten erwartet. Harzer Roller, schmackhafte Wurstwaren, Forellen und – besonders köstlich – das Fleisch des Harzer Rotviehs sorgen für Stärkung nach ausgedehnten Wanderungen und Besichtigungstouren.

Der Reiseführer

Dieser Band stellt den **Harz** und sein Vorland in vier Kapiteln vor. Der Autor beschreibt die kunst- und kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten ebenso wie die beeindruckendsten Naturschönheiten. Besonders empfehlenswerte Hotels, Restaurants, Burgen, Museen oder Wanderungen sind als **Top Tipps** gekennzeichnet. Das bewährte **Nummernsystem** sowie detaillierte **Übersichtskarten** und **Stadtpläne** helfen bei der schnellen Orientierung. Unter dem Stichwort **Praktische Hinweise** finden sich vor Ort nützliche Hinweise auf Touristeninformationen, Gaststätten oder Unterkünfte am Ende der jeweiligen Punkte. Weitere wichtige Reise- und Urlaubsinformationen sind im abschließenden Serviceteil **Harz aktuell A bis Z** übersichtlich alphabetisch geordnet. Ein **Kaleidoskop** mit Kurzsays zu spannenden Harz-Themen rundet den Reiseführer ab.



▶ **Reisefilm:**

Harz

QR-Code scannen [s.S.5]

oder dem Link folgen:

www.adac.de/rf0054



8 Tipps für cleveres Reisen

1 Sparen mit der HarzCard

Freier Eintritt in über 100 Einrichtungen, z.B. ein Besuch der Goslarer Kaiserpfalz (→ S. 24), des Weltkulturerbes Rammelsberg (→ S. 27) oder eine Fahrt mit der Schmalspurbahn auf den Brocken (→ S. 88): Die ›HarzCard‹ spart nicht nur Kosten, sondern bringt die Besucher auch auf viele Ideen. Es gibt sie als 48-Stunden- (29 Euro) oder 4-Tage-Ticket (59 Euro). www.harzcard.info



2 Luchse auf den Rabenklippen

Wer im Harz das enorme Glück hat, einen Luchs in freier Wildbahn zu erspähen, sollte seine Beobachtung in die ›Luchsdatenbank‹ des Nationalparks eintragen. Wesentlich größer ist die Chance auf tolle Schnapshotschüsse im Schaugehege an den Rabenklippen bei Bad Harzburg (→ S. 35), besonders während der Fütterungszeiten (Anfang April–Mitte Nov. Mi, Sa 14.30 Uhr). www.luchsprojekt-harz.de

Fliegenfischen – gewusst wie 3

Die ›Bode‹ ist ein naturbelassener Wildfluss mit kristallklarem Wasser, in dem sich jede Menge Bachforellen tummeln. Fliegenfischen erfordert viel Geschicklichkeit! Wer es noch nicht kann, dem bringt es der erfahrene und passionierte Fliegenfischer Hendrik Törber zwischen April und September bei – und das an wildromantischen Geheimplätzen zwischen Wendefurt und Thale. www.flusswild.de



4 Hochzeit zwischen Stalagmiten

Auf einen wirklich atemberaubenden Ort zum Heiraten kann das Standesamt der Stadt Oberharz am Brocken zurückgreifen: Wer möchte, kann sich das Ja-Wort im Goethesaal der ›Baumannshöhle‹ geben, 68 Meter unter der Erde! Hunderte von Kerzen sorgen für romantische Lichtspiegelungen im kristallklaren Wolfgangsee, während die fabelhafte Akustik Mendelssohn-Bartholdys Hochzeitsmarsch so richtig zur Geltung bringt. www.harzer-hoehlen.de

Survival in Blankenburg 5

»Bei uns muss keiner Regenwürmer essen«, beruhigen die zwei jungen, weitgereisten Abenteurer Anke Pfannkuchen und Torsten Unnasch die Teilnehmer ihrer ›Outdoor-Seminare‹. Zu lernen gibt es viel: Wie man ohne Streichhölzer Feuer entfacht, Trinkwasser filtert, einen Fisch fängt und zubereitet, über eine Schlucht klettert, einen Steilhang erklimmt oder einfach in der freien Natur zu sich selbst findet. www.viel-spass-im-wald.de



6 Höllische Souvenirs

Ein halbes Jahrhundert gibt es sie schon, die ›Brockenhexen aus Thale‹. Schon zu DDR-Zeiten wurden sie – höchst ungewöhnlich – in einem Privatbetrieb hergestellt. Noch heute fertigt Elke Götze sie in Handarbeit. Die Köpfe aus Gips, die Gesichtszüge unverwechselbar, und der Hanfbesen darf natürlich auch nicht fehlen. Sonderwünsche bezüglich der Bekleidung werden gerne erfüllt. *Thalenser Brockenhexen, Hagebuttenweg 11, 06502 Thale, Tel. 039 47/6 35 97, www.thalenser-brockenhexen.de*

7 Handicap einmal anders

Was heißt schon behindert? Beim (Mini-)Golf spielt jeder mit Handicap! Das war die Idee, die zur Gründung der behindertengerechten Anlage ›Crazy Golf‹ führte. In Riefensbeek-Kamschlacken, einem Ortsteil von Osterode (→ S. 108), spielen Menschen im Rollstuhl oder ohne Augenlicht gemeinsam mit Minigolfern ohne sichtbare Behinderung. Letztere können ausprobieren, wie das mit einem echten Handicap geht. Und die Mini-Golfbahnen sind wirklich einfallreich. *Harzer-Weser-Werkstätten, Lange Wiese 2, 37520 Osterode, Tel. 055 22/63 56, www.crazy-golf.de*

Liebesbankweg in Hahnenklee 8

Das gibt es nur im Harz: einen 7 Kilometer langen Wanderweg, an dessen besonders romantischen Stellen 25 handgefertigte ›Liebesbänke‹ aufgestellt wurden. Sie tragen so vielsagende Namen wie ›Rendezvous‹ oder ›Quell der Liebe‹. Der Parcours endet mit der ›Kronjuwelenhochzeit-Bank‹, auf die sich auch Paare setzen dürfen, die noch keine 75 Jahre miteinander verheiratet sind. Der Weg bietet grandiose Ausblicke auf malerische Teiche und blühende, duftende Bergwiesen. www.liebesbankweg.de





8 Tipps für die ganze Familie

1 Erlebnisrutschen im Spaßbad

Wasserspaß für die gesamte Familie bietet das ›Vitamar‹. Hier saust man die Steilrutsche hinab und durch das ›Black Hole‹ mit Sound- und Lichteffekten ins angenehm temperierte Nass. Zudem gibt es ein Wellenbad, einen Wildwasserkanal und Whirlpools. Die Kleinsten lieben die ›Delfinrutsche‹ und den ›Wasserpilz‹. *Masttal 1, 37431 Bad Lauterberg, Tel. 05524/85 06 65, www.vitamar.de, Mo–Sa 9–22, So/Fei bis 21 Uhr. Preise siehe Website.*

Rodelvergnügen mit Aufzug 2

Wenn sich der Harz in eine Winterwunderlandschaft verwandelt, ist Rodeln schwer angesagt! Besonders bequem haben es große und kleine Kinder in Torfhaus. Hier zieht ein Lift die begeisterten Rodler samt ihrer Schlitten nach der 300 Meter langen Abfahrt wieder nach oben. Auch Schlittenverleih (2 Euro/Std., max 6 Euro/Tag). *Allenau-Torfhaus, Tel. 05329/69 00 60, www.torfhauslift.de, bei entspr. Schneelage tgl. ab 9 Uhr.*



3 Geschichte in Zinn

Unzählige kunstvoll bemalte Figuren demonstrieren im Zinnfigurenmuseum in der 500 Jahre alten Lohmühle die Geschichte des Harz in eindrucksvollen Schaubildern, vom brennenden Goslar bis zum Canossa-Gang Heinrichs IV. In der Schauwerkstatt können Kinder nicht nur bei der Herstellung der Zinnfiguren zusehen, sondern selbst eine gießen und bemalen. *Klapperhagen 1, 38640 Goslar, Tel. 05321/25889, www.zinnfigurenmuseum-goslar.de, Di–So 10–17, Nov.–März 10–16 Uhr, Erw. 4 Euro, Kinder 6–18 Jahre 2 Euro.*



Klettern im Hochseilgarten 4

Im »Hochseilpark Skyrope« geht es nach Einweisung erfahrener Kletterer auf über 10 Metern Höhe über Seile und Holzstege. Wer jünger als 12 Jahre alt bzw. kleiner als 1,50 Meter ist, darf sich in der Riesenschaukel »Big Swing«, am »Pamper Pole« oder an der Kletterwand vergnügen. *Im kalten Tal, 38667 Bad Harzburg, Tel. 055 83/92 26 28, www.skyrope.de, April–Okt. So 10, 12, 14.30, 16.30 Uhr, Mi 12, 14.30, 16.30 Uhr (nur während der Schulferien in Niedersachsen).*



5 Schneewittchen im Märchenwald

Auf der Bühne des »Märchenwalds« erzählen über 100 handgeschnitzte Figuren die Märchen von Schneewittchen, Rotkäppchen, dem Froschkönig oder dem Wolf und den sieben Geißlein in jeweils einem Häuschen mit Drehbühne. Außerdem gibt es ein mechanisches Zwergenbergwerk und eine naturgetreue Modellanlage der Brocken- und Harzquerbahn zu bestaunen. *Nordhäuser Straße 1a, 38667 Bad Harzburg, Tel. 053 22/35 90, www.maerchenwald-harz.de, März–Okt. Tgl. 10–19 Uhr, Nov.–Febr. Fr–So 10–17 Uhr, Erw. 5 Euro, Kinder 2–12 Jahre 4 Euro.*

6 Abenteuer in der Spielscheune

Der »Freizeitpark KrodoLand« der Familie Buritz garantiert jede Menge Kinderspaß, vom Abenteuerbaumhaus mit Rutsche und Hängebrücken bis zur Kletterwand. Die Kleinsten amüsieren sich im »Bällchenbad«, im Sandkasten oder mit den Riesenbauklötzen. Draußen gibt es einen Wildwestspielplatz mit Ponyreiten und witzigen Spaßgolfanlagen. *Fasanenstraße 21, 38667 Bad Harzburg-Westerode, Tel. 053 22/87 73 32, www.krodoland.de, März–Nov. tgl. 10–19 Uhr, Ponyreiten Sa/So 14–16 Uhr.*



Nostalgie auf Schienen 7

Historische Modelleisenbahnen aus der Zeit von 1880–1980 zeigt das »Mitteldeutsche Eisenbahn- und Spielzeugmuseum« (→ S. 52). An drei Anlagen dürfen Kinder selbst die Knöpfe drücken und die Bahnen fahren lassen. Daneben gibt es alte Puppen, Teddys, Spiele und Kinderbücher zu entdecken. *Blasiistraße 22, 06484 Quedlinburg, Tel. 039 46/37 51, www.eisenbahn-spielzeug-museum.de, April–Okt und Dez. Mo–Sa 10–17 Uhr, Nov., Jan.–März Mo–Sa 10–16 Uhr, ganzjährig So 11–16 Uhr. Erw. 3,80, Kinder 2,60 Euro.*



8 Schneeballschlacht im Hochsommer

Nein, selbst auf dem Brocken liegt im Juni und Juli kein Schnee – aber seit mehr als 100 Jahren wird am »Iberger Albertturm« in einer Höhle im Winter Schnee in ehemaligen Gletschertöpfen gelagert und dann mit Reisig zugeeckt. Im Sommer wird alles wieder ausgepackt und sich zur Schneeballschlacht verabredet (→ S. 107). Infos in der »Waldgaststätte Albertturm«, 37539 Bad Grund, Tel. 053 27/15 35. www.iberger-albertturm.de. Juni/Juli So 15.30 Uhr.



*Der Harz wie aus dem Bilderbuch: Stolberg,
die Thomas-Müntzer-Stadt im Tal der Thyra*

Unterwegs



Der Nordharz – zu Gast in kaiserlichen Städten



Von Fachwerkhäusern gesäumte Gassen in **Osterwieck** und **Quedlinburg**, das faszinierende, ganz im Stil des 19. Jh. eingerichtete Schloss von **Wernigerode**, die romanische Kaiserpfalz von Goslar oder der grandiose Dom von **Halberstadt** – an Zeugen einer großen Vergangenheit besteht im Nordharz wahrlich kein Mangel. Das **Besucherbergwerk Rammelsberg** über Goslar,

wo über ein Jahrtausend lang nach Erzen gegraben wurde, zählt gar zu den bedeutendsten Industriedenkmälern Deutschlands. Abseits der Städte warten weitere Kleinodien auf Entdeckung, etwa das Kloster Drübeck mit seiner seit dem 10. Jh. fast unveränderten Kirche.

Auch die **Natur** zeigt sich im Nordharz von ihrer besten Seite. Die Flüsse Oker, Radau, Ecker, Ilse und Holtemme sprudeln die mit Nadel- und Mischwäldern bedeckten Nordhänge des Harzes hinab. Herrliche Wanderwege, darunter der Heinrich-Heine-Weg durch das anmutige **Ilsetal**, begleiten die Wasserläufe, oft mit der Felskuppe des Brockens im Blick. Zu den **Radaufällen** bei Bad Harzburg, dem für seine Galopprennwoche bekannten Kurort, führt ebenfalls eine außerordentlich ansprechende Tour.

1 Goslar



Kaiserliche Pfalz und packende Bergbaugeschichte am Harzrand.

In Goslar (40500 Einw.) kopfsteingepflasterten Gassen lebt die Blütezeit der alten Reichsstadt noch heute fort. Schier unerschöpflich ist ihr Reichtum an mittelalterlichen Kirchen und fantasievoll verzierten Fachwerkbauten. So bedeutsam ist dieses einzigartige Ensemble historischer Gebäude, dass die UNESCO den Stadtkern zusammen mit dem Erzbergwerk Rammelsberg seit 1992 zum Weltkulturerbe der Menschheit zählt.

Geschichte Die Geschichte des 922 als ›Vicus Goslariae‹ erstmals urkundlich erwähnten Goslar ist eng mit dem **Bergbau** am Rammelsberg verknüpft. Schon seit der Bronzezeit bauten die Menschen dort Erze ab, doch erst 968 wurden ergiebige Kupferadern gefunden. Die Ausbeute des damals ertragreichsten Bergwerkes Europas veranlasste Kaiser Heinrich II.

Im Haus Kaiserworth (links) trafen sich die Tuchmacher, im Rathaus (rechts) die Patrizier



zu Beginn des 11. Jh., seine **Pfalz** im weiter nördlich gelegenen Werla zugunsten Goslars aufzugeben.

Wie sehr die Kaiser die Stadt am Harz – und die hier beheimatete Münzpräge – in den folgenden zwei Jahrhunderten schätzten, beweist die hohe Zahl ihrer Besuche. Bis zum Jahre 1219 fanden 23 Reichstage statt, über 100 Mal hielt sich ein Kaiser in Goslar auf. Dass auch die Kirche den Herrschern nahe sein wollte, bezeugen die Türme von 47 Kapellen und Kirchen, die über die Giebeldächer hinausragen. Sie brachten der Stadt den Beinamen »Nordisches Rom« ein.

Regiert wurde Goslar bis 1290 von den Vögten des Kaisers. Anschließend übernahm ein Stadtrat diese Vogteirechte. Vor allem der Handel mit Silber und die daraus geschlagenen Münzen brachten Reichtum und Macht. 1267 wurde Goslar erstmals als Mitglied der Hanse erwähnt und um 1340 vom Kaiser zur **Freien Reichsstadt** erklärt. 1356 gelang den Ratsherren ein besonderer Coup: Wegen der beim Bergbau im Rammelsberg mittlerweile erreichten Tiefen drang so viel Grundwasser in die Schächte ein, dass die Erzförderung eingestellt werden musste. In Geldnot geraten, verpfändete der Her-

zog von Braunschweig, der bis dahin die Schürfrechte besessen hatte, den Berg an die Goslarer. Als dann der technische Fortschritt den Bergbau zu Anfang des 15. Jh. wieder rentabel machte, kamen die Gewinne zum größten Teil den städtischen Patriziern zugute. Um das Jahr 1500 war der Gipfel von Ansehen und Wohlstand erreicht, der prächtige **Huldigungssaal** im Rathaus bildete den geeigneten Rahmen für die Zusammenkünfte der städtischen Honoratioren.

In der ersten Hälfte des 16. Jh. begann dann der schleichende **Niedergang**. Ab 1525 bemühte sich der Herzog von Braunschweig darum, das Pfand für den Rammelsberg auszulösen. Nach langer Auseinandersetzung musste Goslar im **Riechenberger Vertrag** von 1552 auf die Schürfrechte verzichten. Außerdem verschoben sich nach der Entdeckung Amerikas wichtige Handelsrouten nach Westen und die deutschen Reichsstädte verloren angesichts des aufkommenden Absolutismus immer mehr Privilegien.

Besetzung und Plünderungen während des Dreißigjährigen Krieges ab 1618 taten ein Übriges. So erklärt sich auch, dass der Geheime Legationsrat **Goethe** (1749–1832), der die Stadt auf seiner ersten

